

# Jahresbericht 2005

## Wissenschaftliche Tätigkeit

In den ersten Monaten des Jahres 2005 beendeten Charlotte Bretscher und Rudolf Gamper die Arbeiten zur Drucklegung des Katalogs der mittelalterlichen Handschriften der Klöster Muri und Hermetschwil: In die Katalogisate der Handschriften des Klosters Muri-Gries in Sarnen wurden neue Hilfsmittel wie die Einbanddatenbank der Staatsbibliothek zu Berlin ([www.hist-einband.de](http://www.hist-einband.de)) und die ‚Wasserzeichenkartei Piccard‘ im Hauptstaatsarchiv Stuttgart ([www.lad-bw.de](http://www.lad-bw.de)) eingearbeitet und die Register erstellt. Die Bücherverzeichnisse (Hermetschwil 1697, Muri 1744 und 1790) wurden ediert und in ihnen die im Katalog beschriebenen Handschriften identifiziert. Kalendare, nekrologische Einträge und Signaturenkonkordanzen wurden in Tabellen erfasst. Den Abschluss bildete die Auswahl von rund 60 Bildern für die Illustrierung von Einleitung und Buchumschlag.

Im Juni und Juli wurde die bibliotheksgeschichtliche Einleitung vorweg als Separatum gedruckt. Darin werden auf rund 80 Seiten die wichtigsten Resultate aus der Katalogisierung, aus den Untersuchungen zu den Provenienzen der einzelnen Handschriften sowie zu den Bücherverzeichnissen vom Hochmittelalter bis ins 18. Jahrhundert ausgewertet und mit der Geschichte der Klöster verbunden. Die Handschriften erwiesen sich als wertvolle Quelle zur Geschichte des Doppelklosters (Ende 11. bis Anfang 13. Jh.); sie zeigen in Gebeten und nekrologischen Einträgen die Einheit des Mönchs- und Nonnenkonvents. Die bisher wenig beachtete Entwicklung hin zum Pfründensystem im 14. und 15. Jahrhundert mit der weitgehenden Auflösung des gemeinsamen Lebens des Mönchskonvents in Muri wie des Nonnenkonventes in Hermetschwil erklärt die dürftige Ausstattung der Bibliotheken im Spätmittelalter. Die Handschriftensammlungen beider Klöster sind zum grössten Teil Erwerbungen der frühen Neuzeit, bei den Nonnen vorwiegend Breviere, deutsche Gebetbücher und Erbauungsliteratur, bei den Mönchen kalligraphisch hochstehende und teilweise illuminierte Handschriften.

Im April 2005 begannen Charlotte Bretscher und Rudolf Gamper mit der Katalogisierung der Handschriften des ehemaligen Zisterzienserklosters Wettingen. Die erhaltenen Bestände liegen heute in der Aargauer Kantonsbibliothek. Insgesamt wurden bisher die Beschreibungen von 10 Handschriften abgeschlossen:

Zu diesen gehören zwei deutsche Benediktinerregeln, MsWett 5 (Papier und Pergament), in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts vom Schreiber Johannes geschrieben, und MsWettQ 10 (Papier), im zweiten Viertel des 15. Jahrhunderts vermutlich für ein Frauenkloster geschrieben, sowie ein Band mit der *Legenda Aurea* des Jacobus de Voragine (MsWettF 12, erste Hälfte 14. Jh.). Von einer ursprünglich 3-bändigen Bibel (MsWettF 1 und 2), die vermutlich aus dem Besitz des Rudolf Schwerz, Chorherr am Zürcher Grossmünster und Leutpriester in Altdorf stammt, sind zwei Bände erhalten. Sie wurden wohl im Zeitraum von um 1260 - um 1280 geschrieben, doch liess sich die in der Literatur postulierte Schriftheimat Zürich nicht erhärten. Zu dem Themenkreis *Biblia* gehört auch MsWettF 3, eine Bibelkonkordanz aus dem zweiten Viertel des 14. Jahrhunderts unbekannter Herkunft. Früher Besitz des Klosters Wettingen sind auch das Evangeliar OCist (MsWettF 10, zweite Hälfte 12. Jh.) und das Epistolar OCist (MsWettF 13, ebenfalls zweite Hälfte 12. Jh., im 17. Jh. ergänzt); für beide Handschriften gilt, dass die bisherige Forschung in ihnen Produkte des Mutterklosters Salem sieht. Zu diesen frühen Beständen von Handschriften eindeutig zisterziensischer Bestimmung gehört auch das *Lectionarium officii* OCist (MsWettF 4, nach Mitte 13. Jh.). Die Pergamenthandschrift MsWettQ 7 (zweites Drittel 14. Jh.) umfasst

Exempel, Marienmirakel und das Evangelium Nicodemi. Die zum grossen Teil noch völlig unbearbeiteten spätmittelalterlichen Sammelhandschriften (insgesamt 15 ‚Collectanea‘, also knapp ein Drittel aller zu bearbeitenden Handschriften) sind sowohl von der äussern (Bestimmung der Papiere, der Hände und der Schriften, der Herkunft) wie auch von der innern Beschreibung sehr aufwändig. Bisher in Angriff genommen wurden die Bände MsWettF 26: 1 und 2, sowie MsWettQ 11. In der letztgenannten Handschrift vermerkte eine Hand des 17. Jahrhunderts: "1. Hugonis de Folieto excerpta ex eius libro de clastro anime; 2. S. Anselmi episcopus Cantuarensis liber de eterna beatitudine et sermones nonnulli; Sequitur ultimo fabula quaedam sed haud integra forte nec lecta digna".

Die bisher bearbeiteten Handschriften erlauben es noch nicht, die Eigenart der Bibliothek des Klosters Wettingen zu erfassen; vor allem ist noch unklar, wie viele der Handschriften, die im Verzeichnis des Johannes de Argentina von 1273 (Zürich, Zentralbibliothek, Car C 175) aufgeführt sind, sich in den Beständen der Kantonsbibliothek Aarau identifizieren lassen.

Der Katalog der griechischen Handschriften in der Burgerbibliothek Bern, bearbeitet von Patrick Andrist, nähert sich seinem Abschluss. Die Beschreibungen wurden Paul Géhin, dem Leiter der griechischen Abteilung am IRHT in Paris, zur Lektüre unterbreitet. Für die Publikation holte die Burgerbibliothek Offerten bei drei Verlagen ein. Der Band wird eine Einleitung von etwa 60 Seiten, die Beschreibungen von etwa 220 Seiten und Register enthalten. Ins Auge gefasst wird auch die Beifügung einer CD-ROM zum Buch.

Im Zusammenhang mit der Katalogisierung hielt Andrist an der Universität von Cassino einen Vortrag über die Beschreibung von Sammelhandschriften, der als Aufsatz veröffentlicht werden soll. Die griechische Psalmendichtung von Codex Bernensis A 69 bildete den Gegenstand einer weiteren Publikation des Bearbeiters.

## **Öffentlichkeitsarbeit**

Der Abschluss der Katalogisierung der Handschriften von Muri und Hermetschwil bot den Anlass, im Kloster Muri eine Ausstellung zu organisieren. Die Ausstellung unter dem Titel "Psalter, Curs und Stundenbuch" im Gewölbekeller des Klosters wurde am 13. August eröffnet und dauerte bis zum 12. November. Sie präsentierte die Ergebnisse der Katalogisierungsarbeit; die bedeutendsten Murenser und Hermetschwiler Handschriften aus den Beständen des Benediktinerkollegiums Sarnen, der Aargauer Kantonsbibliothek und des Staatsarchivs des Kantons Aargau wurden in ihrem historischen Kontext gezeigt. Veranstalter der Ausstellung waren die ‚Freunde der Klosterkirche Muri‘, die zahlreiche Führungen veranstalteten, darunter auch mehrere durch Charlotte Bretscher und Rudolf Gamper. Der Sonderdruck der Einleitung zum Katalog bildete die Begleitbroschüre zur Ausstellung.

An der Finissage der Ausstellung am 12. November wurde im Rahmen einer kleinen Feier im Refektorium des Klosters Muri der neue Katalog vorgestellt. Mit seinen 464 Seiten ist er der umfangreichste Katalog, der durch das Kuratorium "Katalogisierung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Handschriften der Schweiz" bisher ermöglicht wurde. Er umfasst 156 Beschreibungen: 4 Handschriften und 3 bearbeitete Fragmentengruppen aus dem Staatsarchiv des Kantons Aargau, 25 Handschriften aus der Aargauer Kantonsbibliothek, 114 Handschriften und 10 Fragmente aus dem Benediktinerkollegium Sarnen. Die ältesten Fragmente gehen in das 8. Jahrhundert zurück, 12 Handschriften stammen aus dem 12. Jahrhundert, die übrigen entstanden zwischen dem 13. und dem frühen 16. Jahrhundert. Damit

ist der Bestand, der durch die Aufhebung der Klöster Muri und Hermetschwil 1842 und 1876 auseinander gerissen wurde, in seinem ursprünglichen Umfang überblickbar.

Der Internet-Auftritt [www.codices.ch](http://www.codices.ch) erfuhr im Berichtsjahr gewohnte Pflege und Erneuerung. Die Besucherstatistik verzeichnet mit gegen 22'000 Besuchern eine erfreuliche Nachfrage. Dies zeigt, dass man auch mit den bescheidenen Möglichkeiten unseres Kuratoriums, dem freiwilligen Einsatz unserer Mitglieder und Katalogisatoren, eine beachtliche Wirkung erreichen kann. Mit dem paläographischen Suchbaum und den Quellentexten zur mittelalterlichen Schrift- und Buchgeschichte enthält die Webseite nun zwei nützliche Instrumente für die Handschriftenforschung, die auch im akademischen Unterricht eingesetzt werden können. Um die Nachrichten auf dem neuesten Stand zu halten, sind Hinweise aus dem weiteren Benützerkreis stets willkommen.

### **Administration**

Seine Jahresversammlung hielt das Kuratorium am 11. Mai in der Stiftsbibliothek St. Gallen ab. Von den neuen Mitgliedern nahmen an der Sitzung erstmals Barbara Roth (Genf) und Christoph Eggenberger (Zürich) teil, während Agostino Paravicini Bagliani (Lausanne) und Tiziana Suarez Nani (Freiburg) sich entschuldigen mussten. Das Kuratorium wählte Ernst Tresp (St. Gallen) zum Nachfolger von Martin Steinmann, dessen grosse Verdienste um die Handschriften-Erschliessung in der Schweiz gewürdigt und verdankt wurden. Nach der Geschäftssitzung besichtigten die Teilnehmer die Ausstellung "Benediktinisches Mönchtum" in der Stiftsbibliothek und das kurz zuvor in Betrieb genommene Digitalisierungsatelier für Handschriften im Rahmen des Projekts "Codices Electronici Sangallenses". Die Spezialkonstruktion des Buchträgers mit kombinierter Kamera-Befestigung und Beleuchtung fand grosses Interesse und weckte lebhaftere Diskussionen. Bereits konnten die ersten Digitalisate auf dem Bildschirm gesehen werden.

Die freiwilligen Spenden unseres kleinen Kreises von Sympathisanten für die Handschriftenerschliessung in der Schweiz waren auch im Berichtsjahr eine hochwillkommene Unterstützung. Das Kuratorium konnte damit die bescheidenen Spesen für zwei Arbeitstreffen in Olten zur Koordination der Arbeit an unserer Webseite finanzieren. Weiter gewährten wir den beiden Katalogisatoren Charlotte Bretscher und Rudolf Gamper einen Beitrag an die Auslagen für die Teilnahme an Tagungen im Ausland: Tagung im Rahmen der Ausstellung "Krone und Schleier - Kunst aus mittelalterlichen Frauenklöstern", 12.-16. Mai in Duisburg; 15. Colloque des Comité International de Paléographie Latine, 13.-17. September in Wien; Arbeitstagung zur Katalogisierung mittelalterlicher Handschriften, 24.-27. Oktober in München. Ausserdem wurden aus diesen von der Akademie verwalteten Mitteln die Spesen für die Versände an unseren Förderkreis finanziert. Wir bitten Sie herzlich auch im laufenden Jahr wieder um einen Beitrag. Bedingungen sind nach wie vor nicht daran geknüpft; diesen Jahresbericht werden Sie weiterhin auch erhalten, wenn Sie dem Spendenaufruf nicht Folge leisten. Für Ihr Wohlwollen und Ihre Unterstützung danke ich Ihnen im Namen des Kuratoriums herzlich.

Ernst Tresp, Präsident